

Bewusstseinsstörungen

Das Bewusstsein bezeichnet den mentalen Zustand eines Individuums, der durch komplexe neurophysiologische Prozesse beeinflusst wird. Gekennzeichnet wird der Bewusstseinszustand eines Menschen durch Vigilanz, Reaktionsfähigkeit und Ansprechbarkeit.

Qualitative Bewusstseinsstörungen

Von einer qualitativen Bewusstseinsstörung spricht man, wenn inhaltliche Denkstörungen oder kognitive Defizite vorliegen.

Zu den Symptomen der qualitativen Bewusstseinsstörungen zählen:

- Störung der Aufmerksamkeit
- beeinträchtigte Merkfähigkeit
- zeitliche, örtliche und / oder persönliche Desorientierung
- Störung der Sinneswahrnehmung / Halluzinationen
- Bewusstseinsseinerung

Quantitative Bewusstseinsstörungen

Quantitative Bewusstseinsstörungen gehen mit einer Störung der Wachheit einher. Es kann sich hierbei um eine Vigilanzminderung oder um eine unnatürlich gesteigerte Vigilanz handeln.

1. Benommenheit

Die Patient:innen zeigen eine geringgradige Minderung der Vigilanz, sind schläfrig aber jederzeit, auch durch leichte Reize, von außen erweckbar.

2. Somnolenz

Die Betroffenen zeigen eine erhöhte Schläfrigkeit und allgemeine Verlangsamung. Auf äußere Reize sind die Patient:innen jederzeit erweckbar, schlafen aber ohne Reize wieder ein. Die motorischen Reaktionen sind gezielt und die Reflexe voll erhalten.

3. Sopor

Soporöse Patient:innen reagieren nur auf starke Reize (Schmerzreize) mit verbaler oder motorischer Reaktion, wobei die motorische Reaktion ungezielt ist. Der Muskeltonus ist reduziert. Eine vollständige Wachheit wird nicht mehr erreicht.

4. Koma

Im Koma liegt eine tiefe Bewusstlosigkeit vor, die Betroffenen sind nicht mehr erweckbar. Die Muskeleigenreflexe sind erloschen. Abhängig von der Komatiefe fallen auch die Schutzreflexe aus.

Die Begrifflichkeiten zur Einteilung der quantitativen Bewusstseinsstörungen gehen fließend ineinander über und zeigen in der praktischen Anwendung eine gewisse Ungenauigkeit, so dass die Glasgow Coma Scale (GCS) oder auch die FOUR-Skala zur objektiven Einschätzung des Bewusstseins sinnvoll ist.

Quellen

Checkliste Psychiatrie und Psychotherapie. 8. Auflage, 2021. Thieme

Haftungsausschluss

Wir bitten Sie zu beachten, dass die Erkenntnisse in der Medizin, Pflege und angrenzenden Berufsgruppen durch Forschung und klinische Erfahrungen einem laufenden Wandel unterliegen. Trotz größter Sorgfalt bei der Zusammenstellung der Inhalte, sind der Leser und der klinische Anwender aufgefordert alle Inhalte vor ihrer Weitergabe oder praktischen Umsetzung kritisch auf ihre Richtigkeit, Vollständigkeit und Anwendbarkeit in der jeweiligen Situation zu überprüfen. Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass seitens des Erstellers für sämtliche Inhalte, ebenso für Vorgehensweisen, Therapiestrategien, Medikamenten- und Dosierungsangaben oder Applikationsformen, -wege und -zeiten sowie Geräteeinstellungen keinerlei Gewährleistung und Haftung übernommen wird und darüber hinaus grundsätzlich jegliche Form von Haftung ausgeschlossen ist.